dient Gichtosint.
er Sie sollen keinen
erzeugt haben.
ner Postkarte sofort
depot der Viktoria-
s geht Ihnen dann
t mit weiteren Auf-
ung zu.
steht es Ihnen frei,
es in einer dortigen
en zu haben.

auf Meisterschaft 1647
den Samstag abend
im Schiff.
ngschützen (im Alter
erstag abend 8 Uhr
Anmeldungenshiezu
im Schiff abzugeben.

Heute 1648
Metzelsuppe
„Linde".

ohlen
Stroh und Filz
en
und trockene Füße
er
gerie
Altensteig.
ie. 1617

ebot.
mer,
höne Ware
iß 1651
as Stück
hmid.

tag-Nummer
aufgegeben werden.

Erscheint an jedem Werktag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

Bezugspreis monatlich ℳ 1.60 einschl. Trägerlohn, Einz.-Nr. 10 Goldpfg., Grundpreis f. Anzeigen: Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 12 Goldpfennige, Reklamen 35 Goldpfennige, Familienanz. 10 Goldpfennige. Bei gerichtl. Beitreibung und Konkursen ist der Rabatt hinfällig.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage „Unsere Heimat"

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage „Feierstunden"

Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen. Es wird keine Gewähr dafür übernommen, daß Anzeigen oder Reklamen in bestimmten Ausgaben oder an der gewünschten Stelle erscheinen. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.

Postscheckkonto: Stuttgart 5113.

Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold.

Nr. 279 | Gegründet 1826. | Mittwoch den 26. November 1924 | Fernsprecher Nr. 29. | 98. Jahrgang

## Tagesspiegel

**General von Nathusius ist von der französischen Regierung begnadigt worden.**

**Die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen in London werden sich nach Ansicht der Londoner Blätter sehr in die Länge ziehen, da gegen die deutschen Anordnungen sich verschiedentlich Widerspruch in den Kreisen der englischen Seefahrt und der Industrie geltend macht. Die englischen Sachverständigen lehnen die Verbindung von Handelsvertrag und Ausfuhrabgabe ab.**

**Generalagent Gilbert hatte mit der Pariser Entschädigungskommission und andern politischen Persönlichkeiten Besprechungen über die 26prozentige Ausfuhrabgabe.**

**Vertreter der deutschen Eisenindustrie sind in Paris mit Vertretern der französischen Industrie zusammengetreten, um über Fragen des Handelsvertrags sich zu besprechen.**

**Am 5. Dezember wird der englische Außenminister Chamberlain eine Besprechung mit Herriot in Paris haben und an einem Frühstück bei Herriot teilnehmen.**

**Zeitungsberichten zufolge wird General Primo de Rivera in den nächsten Tagen aus Marokko nach Madrid zurückkehren.**

## Französische Verwüstungen im eigenen Land

### Erlebnisse eines Kriegsteilnehmers

Ein Kriegsteilnehmer schreibt der „Deutschen Tageszeitung":

Im September 1914, sechs Wochen nach Ausbruch des Krieges, kamen wir an einem in den französischen Ardennen, etwas abseits bei einem Weiler gelegenen Schlößchen vorbei. Der kleine Landsitz bot einen unbeschreiblichen Anblick dar: Er war bis auf einige zerhackte Möbelreste vollständig ausgeräumt. Alle Fenster waren zerschlagen, selbst die Wandtäfelungen und ein Teil der Fußböden waren mit der Axt herausgebrochen und in den Kaminen verfeuert worden, wo unter den Aschenresten noch die angekohlten Trümmer von eichenen Stühlen und Mahagonischränken zu erkennen waren. Das typische Bild der Kriegsgreuel der „Boches", wie es der Welt von der Entente-Lügenfabrik vorgemacht worden ist! Dabei waren wir die ersten „Boches", die in den Ort kamen. Die Verwüstung, deren Eindruck erschütternd wirkte, war von der letzten französischen Einquartierung, einem Kolonial-Infanterie-Bataillon, angerichtet worden, das bei seinem Abzug schnell noch die sämtlichen Fenster eingeschlagen und die vollen und leeren Weinflaschen des Kellers zertrümmert und über die Fußböden zerstreut hatte, damit die nachdringenden Deutschen keine Quartiere finden sollten.

Die französische Bevölkerung der Nachbarschaft war wütend über das viehische Betragen ihrer eigenen Truppen und hielt mit ihrer Meinung auch uns gegenüber nicht zurück. Der Bürgermeister war in der Lage, die verantwortlichen Offiziere namhaft zu machen. Ueberdies standen, mit Kreide geschrieben, die Quartiermachervermerke der Franzosen noch auf den Türen des Schlößchens, soweit diese Türen nicht zerhackt waren. Ich habe damals bei den zuständigen deutschen Stellen, weil ich die Wirkung der Entente-Lügen einigermaßen beurteilen zu können glaubte, beantragt, den Zustand der Verwüstung amtlich, unter Zuziehung von Zeugen, die zu erreichen waren, zu protokollieren und durch Armee-Photographen beglaubigte Aufnahmen machen zu lassen. Meine Anregung drang leider nicht durch. Die zuständige Stelle war der Ansicht, daß es „uns gar nichts angehe", wenn sich die Franzosen gegen die eigenen Landsleute wie die Banditen benähmen, und daß es uns ganz gleichgültig sein könne, wer nach dem — für uns selbstverständlich siegreichen — Krieg die französische Schloßbesitzerin für ihren ungeheuren Verlust entschädige.

Es ist aber, wie das Justizverbrechen von Lille wieder beweist, fürwahr nicht gleichgültig, ob wir heute solche unantastbaren, neutral bezeugten Beweisstücke in Händen haben oder nicht. Kein Deutscher, der in Frankreich, Belgien, Serbien und Rumänien seine Pflicht gegen sein Vaterland erfüllt hat, ist davor sicher, daß er auf einer Kriegsverbrecher- oder -verurteilten-Liste steht. Der Verurteilte von Lille heißt nicht General von Nathusius, sondern er heißt: Jeder deutsche Feldgraue. Auf Grund welcher Verdächtigungen ein französisches Kriegsgericht aber eine Klage annimmt und ein Urteil fabriziert, das hat die neueste Liller Verhandlung auch den Neutralen gezeigt.

Die Geschichte des Ardennen-Schlößchens, von dem ich spreche, und deren Einzelheiten ich bereit bin, vor jedem Gericht der Welt eidlich zu bezeugen, war noch nicht zu Ende. Da es in seinem Zustand für deutsche Belegung nicht in Betracht kam, so blieb es zunächst verlassen. In den Scheunen und Schuppen lagen noch allerhand Sachwerte. Für die Truppe waren sie ohne Wert, aber die französischen Nachbarn drangen durch die gesprengten Tore der Besitzung ein und nahmen die für sie brauchbaren Gegenstände, Ackergeräte, Karren, Schaufeln, Gartenschläuche usw. als „herrenloses Gut" an sich. Selbst die Dachziegel eines Schuppens gingen mit, denn man erlebte damals im Frontgebiet das Vorspiel unserer späteren Inflationszeit. Das Bild der Plünderung konnte kaum mehr gesteigert werden, als die inzwischen immer größer werdende Quartiernot die deutsche Kommandantur veranlaßte, auch diese bisher unbeachtete Ruine wieder in bewohnbaren Zustand zu setzen. Die Fußböden, die Türen, die Wandtäfelungen und die Fenster wurden durch deutsche Pioniere erneuert. An Stelle der rückständigen französischen Kamine traten in Anbetracht der wachsenden Not an Heizmitteln gute Kachelöfen. Für 60 bis 100 Mann war an Stelle der französischen Besitzerin und ihrer drei Dienstboten Unterkunft geschaffen, und die Truppenteile kamen und gingen oft sehr schnell. Da sie wenigstens die notdürftigsten Ausstattungsgegenstände und Küchengeräte gebrauchten, so wurden diese durch die Kommandantur in oft sehr bürokratisch-deutscher Verzögerung geliefert, durch Requisition in Warenlagern oder verlassenen Wohnungen, aber immer in ordnungsmäßigen Formen und immer gegen vollwertige Quittungen. Dann kam der Waffenstillstand. Mit ihm das furchtbare Rachegebrüll gegen die „deutschen Plünderer". Ich habe mir, bei dem völligen Versagen der deutschen Revolutionsbehörden, vielleicht als einziger gegen damals schweres Geld die in der Gegend unseres Aufenthalts in Frankreich erscheinenden französischen Zeitungen beschafft. Wochenlang waren sie ausgefüllt durch die Schilderungen der „deutschen Plünderungen" und durch die Bekanntmachungen auf den von Lloyd George und Wilson verkündeten Schadenersatz. Auch jenes Ardennen-Schlößchen wurde als ein besonders bezeichnendes Beispiel deutscher Dieberei und Barbarei beschrieben und sogar abgebildet. Dann wurde es langsam friedlicher, und als eines Tags ein französischer Ingenieur seinen ganzen Hausrat, den er auf das Entschädigungskonto der Boches geschrieben hatte, vollzählig auf dem Umzugswagen eines französischen Nachbars wiederfand, schrieben selbst die ardennischen Hetzblätter: Man habe in der Kriegshetze den Deutschen zuweilen Unrecht getan. (Die Urkunden befinden sich in meiner Hand.)

Alle diese Dinge haben während des Krieges und nach dem Zusammenbruche offen vor den Augen aller Kriegsteilnehmer gelegen. Wenn sie seitdem überhaupt vermischt werden konnten, so liegt die nicht gut zu machende Schuld zum guten Teil an der deutschen Reichsregierung und an den Parteien, die bis heute jeden Versuch der Gegenwehr gegen den ganzen Wust der Kriegsschuldlüge unterdrückten, weil man Frankreich nicht reizen dürfe.

Ob eine Nichtigkeitsbeschwerde den Freispruch des frevlerisch verleumdeten deutschen Generals Nathusius erbringt oder nicht, kann für den bedauernswerten alten Mann, nicht aber für das unter seinem Namen angeklagte, beschimpfte und verleumdete deutsche Volk entscheidend sein. Es ist nicht zu umgehen, daß die deutsche Regierung ein Versäumnis der letzten Jahre der Qual nachholt.

## Neue Nachrichten

### Der Berliner Menschenschmuggel

**Berlin**, 25. Nov. Infolge der Aufdeckung des großen Paßbetrugs von Seiten deutscher Beamten an der deutschen Ostgrenze und im Fremdenamt in Berlin, dessen Vorstand Regierungsrat Kartels mit einer Reihe weiterer Beamten verhaftet ist, hat der preußische Minister die Nachprüfung aller Aufenthaltserlaubnisscheine von Ausländern angeordnet. In Berlin allein wurde festgestellt, daß seit Oktober 1923 bis 1. November 1924 die Zahl der Sowjetrussen, die solche Aufenthaltsscheine besitzen, von 820 auf 6300 gestiegen ist. — Die betreffenden Beamten der Fremdenpolizei haben bekanntlich die Scheine gegen Bestechungsgelder massenweise verabfolgt.

### Vergeblicher Streik

**Berlin**, 25. Nov. Der dreiwöchige Streik der Dreher bei Siemens, der zur Stillegung des ganzen Dynamowerks mit 4000 Arbeitern führte, ist beendet. Die Arbeit wurde unter den alten Bedingungen wieder aufgenommen.

### Begnadigung des Generals Nathusius

**Paris**, 25. Nov. Havas verbreitet halbamtlich: Es scheint richtig zu sein, daß die französische Regierung beschlossen hat, den General Nathusius zu begnadigen. — Wie verlautet, will Präsident Doumergue die Begnadigung beschleunigen, da man befürchtet, daß die Verurteilung des Generals Einfluß auf die deutschen Reichstagswahlen haben und die Rechte verstärken könne.

### Englische Flotten-Manöver im fernen Osten

**London**, 25. Nov. Die „Morning Post" meldet, daß die englische Flotte nächsten Sommer bei ihren Manövern im Stillen Ozean Australien und Neuseeland einen Besuch abstatten werde. Zwölf Großkampfschiffe mit einer Verdrängung von zusammen 376 200 Tonnen werden an den Manövern teilnehmen.

### Allerlei Heldentaten in Rom

**Rom**, 25. Nov. In einem dem Garantiegesetz unterstehenden vatikanischen Haus sind von den Faszisten zwei katholische Vereinslokale verwüstet worden. Vor den Toren Roms verwüstete eine Schar Kommunisten die Wohnung des Sekretärs einer faszistischen Abteilung. Die Polizei nahm die Rädelsführer fest.

### Verlustreicher Rückzug der Spanier

**London**, 25. Nov. Nach Berichten aus Marokko sind die Spanier bei der Räumung des Gebiets von Scheschauen bis Tetuan fortgesetzten Angriffen der Kabylen ausgesetzt gewesen. Die Verluste sollen schwer sein, besonders bei der Fremdenlegion. (Die spanische Fremdenlegion besteht bekanntlich, wie die französische, zum großen Teil aus Deutschen. D. Schr.)

### Die Botschaft Coolidges

**Washington**, 25. Nov. Die kurz gefaßte Botschaft des Präsidenten Coolidge, die im Kongreß am Montag verlesen wird, spricht sich für den Eintritt Amerikas in den Internationalen Gerichtshof aus. Sie behandelt außerdem die Verbandskriegsschulden, die Abrüstungskonferenz, den Dawesplan, Fragen des Auswärtigen Amts und innerpolitische Angelegenheiten.

### Neuer Aufstand in Mexiko

**Newyork**, 25. Nov. Aus Mexiko wird gemeldet, daß General Huerta einen neuen Aufstand in Chihuahua eingeleitet habe. Er soll von den Vereinigten Staaten aus (und wahrscheinlich auch mit nordamerikanischem Geld) die Bewegung leiten.

### Aegypten wendet sich an den Völkerbund

**Kairo**, 25. Nov. Senat und Abgeordnetenhaus stimmten einer Einspruchsnote zu, die von der ägyptischen Regierung an alle Mächte der Welt gegen das schroffe, ungerechte Vorgehen Englands gerichtet werden soll. Ferner soll beim Völkerbund Einspruch gegen die englischen Ungerechtigkeiten erhoben werden. Zaglul Pascha erklärte im Parlament, das Ministerium habe sich bemüht, der kritischen Lage Herr zu werden, aber Aegypten sei wahrscheinlich Gefahren ausgesetzt, die nur durch den Rücktritt des Kabinetts abgewendet werden können. Die Opposition zieh Zaglul der Schwäche England gegenüber.

Zaglul erklärte in der Kammer, er sei stolz darauf, daß er die Macht verlasse, weil er das Vaterland nach seinen Wünschen verteidige. Er werde vielleicht der Opposition beitreten.

Der Vorstand der europäischen Abteilung im Innenministerium hat alle Provinzgouverneure für die Sicherheit der Ausländer verantwortlich gemacht. Die Gouverneure antworteten, es seien alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Bis jetzt haben nirgends Unruhen stattgefunden.

Die englische Regierung hat davon Abstand genommen, den über den Sudan verhängten Ausnahmezustand auf Aegypten auszudehnen.

Die Post-, Telegraphen- und Fernsprechämter im Sudan sind durch Engländer besetzt. Alle eingeborenen Beamten wurden entlassen.

Die „Chicago Tribune" erfährt, Aegypten werden den Schiedsspruch der Vereinigten Staaten anrufen, wenn der Völkerbund versage.

Londoner Firmen, die in Aegypten Geschäfte betreiben oder dort Niederlassungen haben, versichern sich gegen Kriegsgefahr. Der Versicherungssatz ist in den letzten Tagen um das Achtfache gestiegen.

Der Londoner „Daily Telegraph" sagt, es sei ein Glück, daß das Genfer Protokoll noch nicht unterzeichnet sei, denn sonst hätte sich England die Einmischung des Völkerbunds in die ägyptische Angelegenheit gefallen lassen müssen.

**Paris**, 25. Nov. Eine halbamtliche Erklärung der französischen Regierung besagt, man folge dem englisch-ägyptischen Streit mit großer Aufmerksamkeit und man hoffe, daß der Zwist dem Schiedsspruch des Völkerbunds unterbreitet werde. — Die Blätter tadeln zum Teil in scharfer Sprache das schroffe Vorgehen Englands, das ganz verfehlt sei, nachdem die ägyptische Regierung ihren Willen zur Verständigung bewiesen habe.

Der Pariser Gemeinderat hat einstimmig die Regierung aufgefordert, in London vorstellig zu werden, daß der ägyptische Streitfall vor den Völkerbund gebracht werde. In London rief der Beschluß große Erregung hervor. Das französische Auswärtige Amt teilte darauf nach London mit, es sei keine Einmischung in die englische Angelegenheit beabsichtigt, auch glaube man nicht, daß der Völkerbund zuständig sei.

**Newyork**, 25. Nov. „Newyork World" schreibt, die er-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

staunlichen Forderungen Englands an Aegypten beweisen, daß es der englischen Regierung mehr um die Herrschaft über den Sudan als um Sühne für den ermordeten Lee Stack zu tun sei.

### Chamberlain geht nicht nach Rom

**London,** 25. Nov. Die Opposition des Unterhauses beabsichtigt, sofort nach der Verlesung der Thronrede am 9. Dez. die ägyptische Angelegenheit zur Sprache zu bringen. Da die Regierung der Besprechung nicht ausweichen kann, wird Außenminister Chamberlain im Parlament anwesend sein und die Beteiligung an der Tagung des Völkerbundsrats in Rom, die am 8. Dezember beginnen soll, aufgeben müssen.

### Der Sidar-Mord eine bolschewistische Tat?

**London,** 25. Nov. Der Konstantinopeler Mitarbeiter des „Daily Telegraph" meldet, in den politischen Kreisen Konstantinopels sei man überzeugt, daß der Mordanschlag in Kairo ein Werk der Moskauer Auslandsrevolutionsabteilung (G. P. U.) sei, das über 100 kommunistische Sendlinge nach Aegypten, Syrien, Griechenland, Bulgarien und Turkestan abgeordnet habe. Die Umtriebe seien hauptsächlich gegen England gerichtet. Die Hauptstelle sei von Konstantinopel nach Saloniki und Athen-Piräus verlegt worden, von wo Aegypten und Westeuropa bearbeitet werden. Die kommunistischen Agenten haben von Moskau den Befehl erhalten, Aegypten gegen England aufzuwiegeln. So sei auch die Ermordung des amerikanischen Konsuls in Persien von den Kommunisten veranlaßt worden. Die Mächte haben ihre Gesandtschaften in Konstantinopel beauftragt, die bolschewistische Wühlerei zu überwachen, aber nur der italienische Geheimdienst habe bisher der G. P. U. erfolgreich entgegenwirken können. Dieser überwache jede Agentur und jedes Bündel Drucksachen, das nach Italien gehe. Die bolschewistische Agentur für Mitteleuropa sei von Wien nach Prag verlegt worden, wo sie keine Behelligung befürchten. Die rumänische Regierung habe verschiedener Sendungen Drucksachen usw. beschlagnahmt, die Donauaufwärts befördert werden sollten.

### Aus der Wahlbewegung

**Berlin,** 25. Nov. In einer Wahlversammlung in Bonn mahnte der Reichskanzler Dr. Marx, daß die Schärfe des Wahlkampfes gemäßigt werden möge.

In Berlin wurde ein Polizeioberwachtmeister, als er einen verbotenen Umzug der Kommunisten auflöste, erschossen.

Eine neugegründete Christlichnationale Volkspartei der Pfalz hat sich der Deutschnationalen Volkspartei angeschlossen. Die neue Partei setzt sich aus zwei Gruppen zusammen, der Deutschevangelischen Volkspartei der Pfalz, die schon vor den Maiwahlen in Erscheinung getreten war, ihren Wahlvorschlag jedoch damals wieder zurückgezogen hatte, und aus der Freien Bauernschaft der Pfalz. Diese beiden Gruppen haben sich zu der Christlichnationalen Volkspartei zusammengeschlossen. Dem Parteivorstand gehören Anhänger der beiden Gruppen an, darunter auch der Erste Vorsitzende der Freien Bauernschaft der Pfalz, Hamm (Deisesterhof), und der Verbandssekretär des Christlichen Landarbeiterverbands der Pfalz, Ohlinger, Neustadt. Die frühere Deutschevangelische Partei der Pfalz ist u. a. durch Oberstudienrat Dr. Schlimmer im Parteivorstand vertreten. Der als Spitzenkandidat der Christlichnationalen Volkspartei aufgestellte Oekonomierat Munzinger, Gebhardsbrunn, gehörte dem vergangenen bayrischen Landtag als Abgeordneter der Deutschen Volkspartei an, wurde aber bei den bayrischen Landtagswahlen am 4. Mai d. J. nicht wiedergewählt. An zweiter Stelle der Kandidatenliste steht Direktor Stuhrmann, Godesberg. Ferner enthält der Wahlvorschlag den Namen des Bankdirektors Matheus, eines Sohnes des Regierungspräsidenten der Pfalz. Die Partei wird bei den Wahlen als Untergruppe der Deutschnationalen Volkspartei in Reihen auftreten.

Am Sonntag haben in der Stadt Oldenburg Stadtratswahlen stattgefunden. Die Wahlbeteiligung war ziemlich mäßig; sie betrug 60 Prozent. Das Ergebnis ist folgendes: Deutschnationale Volkspartei 7 Sitze (bisher 2), Deutsche Volkspartei 13 Sitze (17), Demokraten 7 Sitze (6), Sozialdemokraten 8 Sitze (8), Völkische 1 Sitz (0), Kommunisten 2 Sitze (2), Zentrum 1 Sitz (2).

### Die tschechischen Rüstungen

**Prag,** 25. Nov. Der tschecho-slowakische Einheitsstaat steht für das Heer im Jahre 1925 eine Ausgabe von rund 281 Millionen tschechischer Kronen oder 130 Millionen holländischer Gulden oder 11,7 Millionen Pfund Sterling oder 54 Millionen Dollar. Im Jahre 1921 betrugen die Ausgaben für das Heer rund 148 Millionen Kronen oder 70 Millionen holländische Gulden oder 6 Millionen Pfund oder 28 Millionen Dollar. Es sind daher im Lauf dieser Zeit die tschecho-slowakischen Heeresausgaben um 92,5 v. H. gestiegen. Die bisherigen Gesamtausgaben der tschecho-slowakischen Regierung für das Heer belaufen sich seit 1918 auf 17 Milliarden tschechische Kronen. Die Heeresforderung verschlingt in diesem Jahr im ganzen 9,5 v. H. des Gesamtstaatsaufwands. Da die Tschecho-Slowakei 13 Millionen Einwohner hat, entfallen auf den Kopf jährlich 140 tschechische Kronen für militärische Zwecke. Nach der Erklärung des vor kurzer Zeit aus Frankreich zurückgekehrten tschecho-slowakischen Ministers für die Nationalverteidigung ist an eine erhebliche Verminderung der Heeresausgaben nicht zu denken.

## Württemberg

**Stuttgart,** 25. Nov. Gehaltsbewegung der Angestellten. Der Gesamtverband Deutscher Angestelltengewerkschaften kündigte im Oktober das Industrie-Gehaltsabkommen und reichte Forderungen für die Erhöhung der Novembergehälter ein. Die Arbeitgebervereinigung sowie der Arbeitgeberverband des Handels haben Erhöhungen abgelehnt. Es wurde der Schlichtungsausschuß angerufen.

**Glaserstreik.** Die Glaser von Groß-Stuttgart befinden sich wegen Lohnforderungen seit Samstag im Streik.

**Vom Landtag.** Die Abgg. Herm. Hiller, Wider, Theod. Gilcher (Bürgerp.) haben folgende kleine Anfrage eingebracht: Nach Erhebung der Handwerkskammern hat die Ausdehnung des Hausierhandels im letzten Jahr einen derartigen Umfang angenommen, daß eine große Anzahl von Existenzen des Handwerks und Kleinhandels aufs schwerste bedroht ist. Was gedenkt das Staatsministerium angesichts der erdrückenden Steuerbelastung des Handwerks und Kleinhandels zur Abstellung dieses Mißstandes zu tun?

**Die Lage des Arbeitsmarkts in Württemberg.** In der ersten Novemberhälfte ist in der Lage des Arbeitsmarktes eine weitere Besserung zu verzeichnen. Die Zahl der Erwerbslosen ist von 3100 am 1. November auf 2800 am 15. November zurückgegangen. Ein bedrohliches Zeichen scheint aber der Rückgang an Arbeitsmöglichkeiten bei der Edelmetallindustrie zu sein, deren Beschäftigung immer einen gewissen Gradmesser für die allgemeine Wirtschaftslage abgibt.

**Schlägerei.** Nach einer Versammlung der Nationalsozialisten im Wulle-Saal am Freitag abend kam es zu einer Schlägerei mit der Gruppe einer Gegenorganisation. Ein junger Bursche erlitt mehrere Verletzungen. Gegen die Täter ist ein Strafverfahren eingeleitet. Amtlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß gewalttätige Störungen von nicht verbotenen Versammlungen, Aufzügen usw. sowie das Mitführen gefährlicher Werkzeuge mit Gefängnis bestraft wird.

### Aus dem Lande

**Gerlingen,** 25. Nov. Goldene, silberne und grüne Hochzeit. Wagnermeister Gottlieb Heck und seine Frau feierten dieser Tage die goldene Hochzeit. Der Ortsvorsteher überreichte dem Jubelpaar im Auftrag des Staatspräsidenten das Gedenkzeichen und ein Glückwunschschreiben. Gleichzeitig feierte die älteste Tochter des Jubelpaars mit dem Landwirt Jakob Maisch die silberne und deren Tochter mit dem Landwirt und Baumwart Hermann Lachenmayer die grüne Hochzeit.

**Möhringen a. F.,** 25. Nov. Unfall. Der verheiratete Schriftsetzer Bührer stieß unvorsichtigerweise bei einem eiligen Gang mit dem Gesicht gegen eine Stange und stürzte bewußtlos zusammen. Ein stark verletztes Auge dürfte verloren sein. Auch sonst erlitt er Verletzungen.

**Aßmannshardt** O.A. Biberach, 25. Nov. Aus dem Fenster gestürzt. Unser letzter Veteran, der 82jährige frühere Mesner Alois Fischer, wurde zu Grabe getragen. In einem Schwindelanfall war er vom zweiten Stock seines Hauses zum Fenster herausgestürzt. Seine Angehörigen fanden ihn mit zerschmetterten Gliedern am Boden liegen.

**Eberhardszell** O.A. Waldsee, 25. Nov. Verhaftung. Die Kreszentia Caspar aus Heidelsberg, die im August das zweijährige Mädchen auf dem Straubhof in rachsüchtiger und hinterlistiger Weise ins Wasser geworfen und getötet hat, ist letzter Tage wegen dieser Angelegenheit erneut in Gewahrsam genommen worden.

**Hohkirch,** OA. Saulgau, 25. Nov. Ungetreuer Beamter. Ein bei der Postagentur Hohkirch-Königseggwald beschäftigter Privatpostgehilfe steht unter dem dringenden Verdacht, daß er sich im Dienst Unregelmäßigkeiten und Unterschlagungen zuschulden kommen ließ. Er hat bereits Eingeständnisse gemacht und ist aus dem Dienst entlassen.

**Weinsberg,** 25. Nov. Von der Anstalt Lichtenstern. Auf Anregung der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Stuttgart und mit Rücksicht auf das immer mehr wachsende Kinderelend hat der Verwaltungsrat der Anstalt Lichtenstern eine notwendige Erweiterung des bisherigen Werks in Form eines Kinderheims beschlossen. Darin sollen besonders 2—6jährige Kinder Aufnahme finden.

**Gegen die Aufstellung des Oberamts.** Der Gemeinderat hat sich einstimmig gegen eine Abtrennung der Stadtgemeinde Weinsberg vom Oberamtsbezirk ausgesprochen und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß der Bezirk Weinsberg auch fernerhin erhalten bleibe.

**Abtsgmünd,** 25. Nov. Schafdiebe. Aus einem Pferch wurden drei Schafe gestohlen und abgeschlachtet im Walde gefunden. Die Täter sind unbekannt.

**Durlangen,** 25. Nov. Kindsmord. Ein 19jähriges Mädchen hat ihr vier Wochen altes Kind erstickt und mit Beihilfe ihrer Mutter in einem Grab auf dem Friedhof in Zimmerbach eingescharrt. Nach einigen Tagen holte es die Leiche wieder und vergrub sie im Garten, wo sie von Landjägern gefunden wurde.

**Heidenheim,** 25. Nov. Zeitungsjubiläum. Aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens veranstaltet die C. Rauchsche Buchhandlung eine Ausstellung, die mit einer musikalischen Morgenfeier und einer Ansprache von Martin Haug-Stuttgart gestern eröffnet wurde und sehr reichhaltig ist.

**Tübingen,** 25. Nov. Unglücksfall. Gestern nachmittag wurde die 10jährige Frida Arnold von hier von einer Schiffschaukel an die Stirne getroffen. Sie wurde so schwer verletzt, daß eine sofortige Operation nötig wurde.

**Neuffen,** OA. Nürtingen, 25. Nov. Brand. Im Haus des Polizeidieners Ruoff brach Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß das ganze Haus ein Raub der Flammen wurde und die Bewohner nur das nackte Leben retten konnten.

**Lauffen a. N.,** OA. Vaihingen, 25. Nov. Unfall. Auf dem Heimweg von Tieringen scheute das Pferd des Rohhändlers Wilhelm Künig und ging mit dem mit Hafer beladenen Wagen durch. Künig fiel vom Wagen und kam unter die Räder. Sein Sohn wurde etwas später unter den umfallenden Wagen geschleudert. Vater und Sohn erlitten schwere Verletzungen.

**Trossingen,** 25. Nov. Lohnfragen. Nachdem der Schlichter die Verbindlichkeitserklärung des für die Harmonika-Industrie gefällten Schiedsspruchs abgelehnt hat, besteht für diese seit dem 15. Oktober ein Lohnabkommen nicht mehr. Nun hat der Verband der Harmonika-Industrie auch das jetzige Kollektivabkommen auf den 31. Dezember gekündigt.

**Tailfingen,** 25. Nov. Brand. Im Hause des Zimmermanns Gottlieb Maute war Feuer ausgebrochen. Der Dachstock brannte bald lichterloh, doch gelang es, das Feuer einzudämmen.

**Blaubeuren,** 25. Nov. Unglück im Stall. Als morgens der Knecht der Lammwirtin in den Stall kam, fand er ein erst vor einigen Tagen auf dem Ulmer Markt für 1400 Mark gekauftes Pferd verendet vor. Man nimmt an, daß sich das Tier mit einem Hinterfuße am Kopf gekratzt hat und dabei mit dem Huf in der Halfterkette hängen blieb. Durch das Hin- und Herzerren fiel das auf drei Beinen stehende Pferd um und hat dabei das Rückgrat gebrochen, was sein Verenden herbeiführte.

Achtung! Platz machen!
Ich will noch rasch das Abonnement des
„Gesellschafter" für den Monat Dezember
erneuern, damit in der Zustellung keine
Verzögerungen entstehen.


## Aus Stadt und Land.

Nagold, den 26. November 1924.

Es wird nicht besser durch Grübeln und Träumen,
Und Trübsinn raubet dem Geiste den Schwung.
Kannst du den Stein aus dem Wege nicht räumen,
So setz' hinüber mit keckem Sprung!

Rittershaus.

•

**Vorspielabend.** Diesmal ausnahmsweise am Mittwoch. Die 7. Symphonie von Bruckner, die nächstes Frühjahr in Stuttgart gespielt wird, soll auf 2 Klavieren zum Vortrag kommen.

•

**30er Feier.** Im schön geschmückten Saal des Kurhauses Waldluft fand am Samstag abend die Altersfeier der Jahrgänge 1893 und 1894 statt. Dank der seitens der Herren Hautmann Lehre und Moser mit großer Sorgfalt getroffenen Vorbereitungen nahm die Feier in allen Teilen einen würdigen und harmonischen Verlauf. Mit Recht wies Herr Forstassistent Ehnis in seiner Begrüßung mit treffenden Worten auf die Bedeutung der Feier hin und gedachte besonders warm der verstorbenen Kameraden. Sind es doch derer vom Jahrgang 1893 elf, und vom Jahrgang 1894 dreizehn, die der Tod im besten Alter dahinraffte. Herr Gewerbeoberlehrer Beutelspacher übermittelte den Dank der nicht in Nagold geborenen Altersgenossen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die beiden Jahrgänge in engster Harmonie diese Feier begehen. Bei gemeinsamen Gesängen, guten musikalischen und humoristischen Darbietungen, von denen die durch Herrn Sparkassier Ott in launigen Versen vorgetragenen Erinnerungen eines 30ers und die seitens des Herrn Werner wiedergegebenen Gedichte unseres Heimatdichters Hammle lebhaften Beifall ernteten, entschwanden nur zu rasch die Stunden. Nicht vergessen soll Herr Frey werden, der wirklich sein Bestes aus Küche und Keller gab und damit auch die Magenfrage aufs Glänzendste löste. Ein nettes Tänzchen beschloß die wohlgelungene, ohne Standesunterschied verlaufene Feier und in vorgerückter Stunde trennte man sich mit der Hoffnung und mit dem Wunsche, das 40er Fest vereinst in ebenso zahlreichem Kreise gesund feiern zu dürfen und daß dann die heuer der Feier Ferngebliebenen seiner Zeit ohne Vorurteil daran teilnehmen werden. Am Sonntag vormittag wurden dann die verstorbenen Kameraden durch Niederlegung von Kränzen seitens der Altersgenossen in der Friedhofkirche in sinniger Weise geehrt.

•

**Fristen in Aufwertungssachen.** Ein wichtiger Zeitpunkt für Aufwertungsansprüche ist nach den zurzeit noch geltenden Bestimmungen der 31. Dezember 1924. Zur Vermeidung von Rechtsverlusten müssen bis dahin 1. bei der zuständigen Aufwertungsstelle (Amtsgericht) die Anträge auf Herabsetzung der Aufwertung von Vermögensanlagen unter den Normalsatz von 15 v. H. gestellt sein. Das gleiche gilt von den Anträgen auf Erhöhung der Aufwertung bei hypoth. gesicherten Forderungen aus Auseinandersetzungen, Grundstückserwerbungen nach dem 31. Januar 1918 und Unterhalt; 2. bei der betreffenden öffentlichen Sparkasse die auf Papiermark lautenden Sparkassenguthaben aus der Zeit vor dem 14. Febr. 1924, zutreffendenfalls unter Hervorhebung ihrer Eigenschaft als mündelsichere Anlage, angemeldet werden; 3. bei den Hypothekenbanken und sonstigen Kreditanstalten die Ansprüche auf Berücksichtigung der durch Umtausch erworbenen Pfandbriefe oder Schuldverschreibungen nach dem Goldmarkwert der in Umtausch gegebenen Stücke geltend gemacht werden.

**Die Einheitskurzschrift.** Nach einer Mitteilung des Reichsministers des Innern ist der Beschluß der Reichsregierung und der Landesregierungen über die Einführung der Einheitskurzschrift unabänderlich.

**Verwendung der deutschen Schriftarten.** Auf Veranlassung des Bunds für deutsche Schrift hat das Staatsministerium sämtliche Ministerien ersucht, in allen amtlichen Schreiben von Behörden, in Bekanntmachungen, auf Wegweisern usw. in erster Linie die deutsche Schriftart (Fraktur) zu verwenden und zwar in deutlich lesbaren Formen.

•

**Haiterbach.** Sitzung des Gemeinderats vom 20. Nov. 1924. Ein Erlaß des Oberamts vom 5. ds. Mts., der den Eingang und die Ablieferung der verfallenen Beträge an Staatssteuern Gebäude-Entschuldungssteuer, gewerbliche Wohnungsbau-Abgabe, Brandschadens- und Ausschadens-Umlage betrifft, wurde dem Gemeinderat bekannt gegeben. Darüber, daß mit dem Eingang und der Ablieferung nicht mehr länger zugewartet werden kann, müssen sich die Steuer-

Pferd das Mehl-
em mit Hafer be-
Wagen und kam
was später unter
Baier und Sohn

n. Nachdem der
rung des für die
chs abgelehnt hat,
in Lohnabkommen
rmonika-Industrie
den 31. Dezember

ause des Zimmer-
brochen. Der Dach-
es, das Feuer ein-

Stall. Als mor-
Stall kam, fand er
er Markt für 1400
an nimmt an, daß
pf gekrapt hat und
ngen blieb. Durch
i Beinen stehende
ebrochen, was sein

# Land.

November 1924.
und Träumen,
n Schwung.
e nicht räumen,

Ritterhaus.

weise am Mittwoch.
chstes Frühjahr in
leren zum Vortrag

Saal des Kurhauses
tersfeier der Jahr-
seitens der Herren
Sorgfalt getroffenen
Teilen einen wür-
cht wies Herr Forst-
treffenden Worten
gedachte besonders
es doch derer vom
1894 dreizehn, die
Gewerbeoberlehrer
der nicht in Nagold
er Freude darüber
engster Harmonie
esängen, guten mu-
gen, von denen die
Versen vorgetrage-
seitens des Herrn
eres Heimatdichters
anden nur zu rasch
Frey werden, der
er gab und damit
löste. Ein nettes
Standesunterschied
tunde trennte man
tscher, das 40er Fest
nd feiern zu dürfen
ngebliebenen seiner
den. Am Sonntag
n Kameraden durch
tersgenossen in der

nichtiger Zeitpunkt
rzielt noch geltenden
ur Vermeidung von
er zuständigen Auf-
e auf Herabsetzung
unter dem Normal-
e gilt von den An-
hypoth. gesicherten
Grundstückserkäu-
terhalt; 2. bei der
f Papiermark lau-
vor dem 14. Febr.
ng ihrer Eigenschaft
werden; 3. bei den
anstalten die An-
ntausch erworbenen
ach dem Goldmark-
te geltend gemacht

tellung des Reichs-
der Reichsregierung
Einführung der Ein-

tarten. Auf Ver-
ist hat das Staats-
, in allen amtlichen
chungen, auf Weg-
e Schriftart (Frak-
h lesbaren Formen.

neinderats vom
s vom 5. ds. Mts.
verfallenen Beiträge
gsteuer, gewerbliche
und Amtsschadens-
nt bekannt gegeben.
er Ablieferung nicht
üssen sich die Steuer-

pflichtigen klar sein, und es soll namentlich an die Beitreibung alter Forderungen der Gemeinde für Gegenleistung (Holzgelder usw.) herangegangen werden. Der Zuschußbetrag für die Apotheke für das Geschäftsjahr 1923/24 wurde endgültig festgelegt und gleichzeitig der Betrag bestimmt, auf dessen Grundlage mit dem derzeitigen Apothekenbesitzer ein Zwischenvertrag in gegenüber bisher veränderter Weise abgeschlossen werden soll. Der Holzhauer-Akkord für das Nutzungsjahr 1925 wurde genehmigt und im Zusammenhang damit die Verbesserung des Weges in Thon Abt. 15 beschlossen. Die Bedingungen für die Verpachtung der Schafweide im Jahre 1925 wurden festgesetzt; die Verpachtung soll nächster Tage vorgenommen werden. Die Instandsetzung der Lehrerwohnung im Mittelschulgebäude, zu der die Gemeinde gesetzlich nicht verpflichtet ist, wurde der Folgen wegen abgelehnt. Es folgt die Festsetzung der Feuerwehrabgaben für das Jahr 1924 auf Grund des Beschlusses des Gemeinderats vom 15. Aug. ds. Js. Ein Gesuch verschiedener Pächter um Herabsetzung der Pachtgelder für die sog. Noval-Grundstücke für das Jahr 1924 wurde abgelehnt, da die Steigerer schon bei der Verpachtung mit der Bezahlung der selbstgebotenen Preise rechnen mußten und eine Berücksichtigung bei künftigen Verkäufen oder Versteigerungen unabsehbare Folgen nach sich ziehen würde. Dem Gesangverein und dem Musikverein wurde je derselbe Beitrag verwilligt wie den andern Vereinen, nämlich 40 M für das Jahr 1924. Das Gesuch der Schuldienerin Bregzing um Erhöhung ihrer Belohnung wurde ausnahmsweise außerhalb der allgemeinen Gehaltsregelung berücksichtigt, da eine höhere Belohnung gerechtfertigt erschien. Die Angebote der Gemeinde Unterschwandorf bezüglich des Beitrags für das Standesamt Haiterbach und der Teilgemeinde Alt-Nuifra in Beziehung auf den Beitrag zum allgemeinen Verwaltungsaufwand der Hauptgemeinde Haiterbach wurden angenommen. Anläßlich eines Gesuchs um die Zuleitung der Wasserleitung zu einem Werkstattneubau auf Rechnung der Gemeinde wurde beschlossen, nur für Hauptgebäude die gesamten Kosten auf die Stadtkasse zu übernehmen, dagegen bei Einrichtung von Leitungen für Nebengebäude seitens der Gemeinde nur die Röhren zu stellen. In einer Aussprache über den Betrieb der Autolinie Nagold—Haiterbach wurden die vom Vorsitzenden wegen Einführung einer Frühfahrt unternommenen Schritte vom Gemeinderat gutgeheißen. Verschiedene kleinere Gegenstände, die nicht von allgemeinem Interesse sind, bildeten den Schluß der Sitzung.

**Sulz**, 24. Nov. Ehrung. In diesen Tagen sind es 30 Jahre, daß unsere Hebamme Agnes Nietbammer in treuer Pflichterfüllung ihres verantwortungsvollen Berufes waltet. Deshalb sind auch gestern nachmittag fast alle Sulzer Frauen und einige Männer zusammengekommen, um bei einer Tasse Kaffee den festlichen Tag mit ihrer Hebamme gemeinsam zu verbringen, wo die Jubilarin in ernsten und heiteren Ansprachen gefeiert wurde. Von der bürgerlichen Gemeinde erhielt sie ein ansehnliches Geldgeschenk; auch ihre von auswärts herbeigeeilten Kolleginnen erfreuten unsere Agnes durch eine gemeinsame Gabe. Und zuletzt überreichten ihr auch unsere hiesigen Frauen aus tiefster Dankbarkeit ein Scherflein. Es waren ein paar schöne, gesellige Stunden. Möge die Jubilarin noch viele Jahre in Treue ihres Amtes walten!

**Schietingen**, 26. Nov. Abschied. Zu Ehren des nach Holzhausen OA. Sulz wegziehenden H. Oberlehrer Mayer wurde am letzten Sonntag im Gasthaus zum Adler eine Abschiedsfeier veranstaltet, die sehr stark besucht war. Ungern sieht die Gemeinde H. Mayer scheiden, verliert sie doch in ihm einen tüchtigen und fleißigen Lehrer, welcher während seiner beinahe 8jährigen Tätigkeit im Orte mancherlei geleistet hat. Seiner unermüdlichen Rührigkeit ist die Gründung des Gesangvereins „Eintracht" und des Jungfrauenchors zu verdanken und die Mitglieder des Krieger- u. Militärvereins wissen, was für einen Vorstand sie in H. Mayer verlieren. Auch das „Eiserne Buch" wurde von H. Mayer angelegt. Im Verlaufe der Feier sprach H. Ortsvorsteher Theurer im Namen der Gemeinde dem Scheidenden seinen Dank aus und überreichte ihm aus Dankbarkeit ein Geschenk der Gemeinde. Auch der Vorstand des Gesangvereins und ein Mitglied des Jungfrauenchors bedachten H. Mayer mit einem Geschenk. Mit den besten Wünschen für H. Oberlehrer Mayer und seine ganze Familie in seiner neuen Stellung fand die Feier ihren Abschluß. Ein herzliches Lebwohl!

## Oberamt Herrenberg.

**Herrenberg**, 25. Nov. Sozial- und Kleinrentnerunterstützung. In seiner letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat, den Sozial- und Kleinrentnern und Notshilfeleuten je 2 Zentner Koks unentgeltlich zu überlassen.

**Gärtringen**, 25. Nov. Am letzten Sonntag ist der älteste Bürger unserer Gemeinde, der Landwirt Johannes Eipperle, zu Grab getragen worden. Im September hatte er das 90. Lebensjahr vollendet. Voriges Jahr durfte er mit seiner heute noch lebenden Frau die diamantene Hochzeit feiern. Noch während des Kriegs, da er schon in den 80zer Jahren gestanden, konnte er noch merkwürdig frisch dem Feldgeschäft nachgehen. Niemand, der ihn in den letzten Jahren durch die Straßen gehen sah, vermutete bei ihm solch hohes Alter. Noch am Tag vor seinem Tod hatte er aufstehen können. Ein Schlaganfall hat sein rasches Ende herbeigeführt.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Deutsche und französische Bahnverwaltung.** Seit der Wiederübernahme der Bahnen im besetzten Gebiet durch die deutsche Verwaltung am 16. November ds. Js. werden täglich im Durchschnitt 25 000 Wagen gestellt gegen 18 000, die bisher durchschnittlich von der französisch-belgischen Verwaltung gestellt wurden.

**Deutsche Totenfeier in Moskau.** An den Gräbern der in Moskau verstorbenen deutschen Kriegsgefangenen fand am Totensonntag (23. November) die Einweihung eines Gedenksteins aus Marmor statt, den die deutsche Kolonie in Moskau gestiftet hatte.

**Einen Wettbewerb** zur Erlangung eines Plakats für die Jahrtausendausstellung der Rheinlande in Köln schreibt der Oberbürgermeister von Köln unter den deutschen Künstlern aus. Das Plakat muß folgenden Text enthalten: Jahrtausend-Ausstellung der Rheinlande. Köln 1925, Mai, Juni, Juli, August. An Preisen sind in Aussicht genommen: 1500, 1000, und 500 Mark. Für Ankäufe sind weitere 1000 Mark ausgeworfen. Die Entwürfe sind bis zum 2. Januar an das Städtische Verkehrsamt, Köln-Deutz, Ausstellungshallen, einzusenden. Von dort sind auch die Wettbewerbsbedingungen gegen Einsendung von 50 Pfennig zu beziehen.

**Die Tschechen fürchten „Kriemhilds Rache".** In Prag ist die Aufführung des zweiten Teils des Nibelungenfilms, „Kriemhilds Rache", mit der Begründung verboten worden, daß bei der Tendenz des Films, insbesondere des zweiten Teils, Ruhestörungen zu befürchten seien!

## Letzte Nachrichten.

### Das deutsch-schweizerische Wirtschaftsabkommen vom Bundesrat genehmigt.

**Basel**, 26. Nov. Der schweizerische Bundesrat hat heute das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland genehmigt. In seiner Botschaft an das Parlament betont er, daß die deutsche Delegation der Schweiz wichtige Zugeständnisse gemacht habe, um durch das neue Abkommen die Wiederherstellung normaler Wirtschaftsbeziehungen zu ermöglichen.

### Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

**Paris**, 26. Nov. Das Verhandlungsprogramm der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ist im letzten Augenblick geändert worden, da verschiedene Mitglieder der deutschen Delegation erkrankt sind. Entgegen der ursprünglichen Absicht konnte die Frage der Metallindustrie nicht zur Sprache gebracht werden und man einigte sich dahin, die Frage der Textilindustrie in Angriff zu nehmen.

### Von Nathusius' Begnadigung beschlossen.

**Paris**, 26. Nov. Die Begnadigung des Generals von Nathusius ist heute früh im Verlaufe einer Besprechung mit Herriot, Nollet und dem Präsidenten der Republik endgültig beschlossen worden. Das diesbezügliche Dekret wird jeden Augenblick erwartet. Von Nathusius wird darauf sofort in Freiheit gesetzt werden.

### Eine Interpellation Macdonalds.

**London**, 26. Nov. Der Evening Standard teilt mit, daß Ramsay Macdonald eine Interpellation über die auswärtige Politik der Regierung eingebracht habe. Wenn die Opposition die sofortige Eröffnung der Debatte beantragt, wird Chamberlain, wie Evening Standard meint, seine Reise nach Rom aufgeben.

### Aegyptens Protest.

**Paris**, 26. Nov. Aus Kairo wird gemeldet: In dem Protest, den die ägyptische Kammer an die auswärtigen Parlamente und den Völkerbund richtet, heißt es unter anderem, die von Großbritannien ergriffenen Maßnahmen tragen in keiner Weise der Verfassung Rechnung und ziehen das Wirtschaftsleben des Landes in schwere Mitleidenschaft. Die englischen Forderungen haben nichts mit dem Verbrechen zu tun.

## Kurzmeldungen.

Bei den Reichstagswahlen am 7. Dezember bewerben sich nicht weniger als 25 Parteien und Parteichen um die Stimmen der Wähler.

Die vom Völkerbund eingesetzte Kommission zur Festsetzung der englisch-türkischen Grenzen in Mesopotamien ist in London zusammengetreten.

Die amerikanische Regierung soll zum Abschluß von Abkommen bereit sein, die einer Streichung der interalliierten Schulden gleichkommen würden.

In London fanden vorbereitende Besprechungen über weitere englische Maßnahmen gegen Aegypten statt.

Die englische Regierung plant für Februar nächsten Jahres eine Konferenz mit den australischen Marinebehörden in Sidney zwecks Abreden über eine enge Zusammenarbeit zur See in den chinesischen Gewässern.

**Gestorbene:**

Calw: Frau Rosine Koller, geb. Hennenhofer
Frau Marie Böckle, 43 J.

## Das Wetter

Der Hochdruck im Südosten leistet der bei Irland aufgetretenen Cyclone erfolgreichen Widerstand, so daß für Donnerstag und Freitag zwar vielfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

## Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 25. Nov. 4,21 Bill. Mk. Neuyork 1 Doll. 4,198. London 1 Pfd. Sterl. 19,45. Amsterdam 1 Gulden 1,680, Zürich 1 Franken 0,811 Bill. Mk.

Dollarschatzscheine 88,75.

Kriegsanleihe 770—730.

Franz. Franken 87.50 zu 1 Pfd. Sterl., 18.95 zu 1 Dollar.

**Von der Reichshauptkasse.** Im zweiten Drittel des November sind die Einnahmen der Reichshauptkasse um über 16 Prozent höher gewesen als in dem gleichen Abschnitt des Oktober.

**Bankenverschmelzung.** Die Aufsichtsräte der Württ. Vereinsbank und der Deutschen Bank haben einstimmig beschlossen, den Aktionärversammlungen den Uebergang der Vereinsbank auf die Deutsche Bank vorzuschlagen, wobei die Aktien der W. Vereinsbank gegen solche der Deutschen Bank im Verhältnis von 4 zu 1 der derzeitigen Nennbeträge umgetauscht werden sollen.

Die französische Anleihe von 100 Millionen Dollar wurde an der Neuyorker Börse in 45 Minuten überzeichnet.

*

**Stuttgarter Börse**, 25. Nov. Die Geschäftstätigkeit hat heute an Umfang abgenommen und man verkehrte in ruhiger Haltung. Die Kurse blieben größtenteils behauptet, vereinzelt gab es kleinere Kursermäßigungen. Der Anleihemarkt lag zusehends schwächer. 5prozentige Reichsanleihe, die zu 780 Einheitskurs notierten, gingen im Verlauf des Tags auf 700 zurück, um wieder zum ung[illegible] ihren Einheitskurs zu schließen. — Am Aktienmarkt waren bei den Bankaktien in Vereinsbankaktien lebhafte Umsätze, sie notierten 3,15 Einheitskurs; auch Notenbank konnten sich auf 75 befestigen. Brauereiwerte: Ravensburg 5,65, Wulle 8,5, Hohenzollern 13,1, Pfauen 16,5, Eßlinger 20, Dietlenmeyer-Tivoli 26,5. Metallaktien ohne größere Ver-

---

## Das Probejahr der Dolores Renoldi.

21 Roman von Fr. Lehne.

6.

Die Verlobung des Barons Emdingen war Tagesgespräch in Z.

Obwohl man in der Gesellschaft beobachtet, daß er Dolores Renoldi eifrig gehuldigt und sie diese Huldigungen auch nicht ablehnend entgegengenommen, war man doch über diese schnelle Verlobung ein wenig überrascht.

Man gönnte dem jungen, erst hergekommenen Offizier das Glück nicht, die reiche Erbin heimzuführen, um die sich so mancher schon — doch leider vergebens — bemüht.

In der hochherzigsten Weise hatte der Konsul Renoldi dem Erwählten der Tochter einen Scheck ausgestellt, über dessen Höhe der junge Offizier kaum einen freudigen Schrecken zu verbergen vermochte — „zur Regelung aller seiner Verbindlichkeiten, ohne die ein junger, elternloser Offizier wohl kaum ist —", hatte der Konsul lächelnd in väterlich gütigem Tone dazu bemerkt.

Und Roger Emdingen schwamm in einem Meer von Wonne. Herrgott, war das ein herrliches Gefühl, so frei von allen Schulden zu sein — frei von dem quälenden Druck der Sorge um das bißchen standesgemäße Dasein! Und dabei solch „generöser" Schwiegervater, der kaum nach dem „Wieviel?" „Woher?" „Warum?" gefragt — nur einfach ihm den Scheck in die Hand gedrückt! So viel Geld hatte er noch nicht auf einmal gesehen!

„Nun, sind Sie mit mir zufrieden?" lächelnd fragte es die Baronin Scharbeck, als er sie aufsuchte. — „Die andere Hälfte, teuerste Frau, bei meiner Hochzeit im Herbst; gleich nach dem Manöver wollen wir heiraten", sagte er, indem er ihr 25 braune Kassenscheine hinzählte, die sie flink in einem Kästchen verschloß. Die Quittung, die sie ihm geschrieben, legte er in seine Brieftasche. Nicht fünf Minuten hatte es gedauert, dann war das Geschäftliche erledigt gewesen. Beide hatten die gleiche elegante Art, das doch einigermaßen Peinliche zu ordnen.

„Ihre Verlobung, lieber Baron, hat das gute Z. sehr überrascht."

Er lachte ein übermütiges Lachen.

„Und mich fast am meisten! Ich war verlobt und wußte kaum, wie es geschehen! Ich hab' kolossales Glück gehabt! Ganz offen: ich fühle mich sogar dadurch beglückt — denn ich verdiene meine Braut gar nicht —", setzte er ernster hinzu.

„O, so bescheiden, lieber Baron, das muß man nicht! Man muß sich selbst so hoch einschätzen, daß einem nur das Beste für sich gut genug dünkt! Und dieses Selbstgefühl gibt Kraft und Sicherheit, nach dem Höchsten zu streben. Und wen Dolores Renoldi mit ihrer Hand beglückt, der kann kein Unwürdiger sein!"

Er seufzte leicht.

„Ein wenig schwierig ist dieser Brautstand doch! Dolores ist so ideal veranlagt, man muß sich erst in ihre Gedankenwelt hineinfinden!"

„Was Ihnen hoffentlich nicht schwer wird! Sie müssen sich auch bemühen, Ihrer Braut gerecht zu werden!" sagte Magda Scharbeck ernst, „ich meine, die Verhältnisse der Renoldi sind so glänzend, daß es sich schon lohnt, ein wenig umzulernen —"

„Fürstlich sind sie!" entgegnete er lebhaft, „mir armen Kerl schwindelt es förmlich bei Nennung der Mitgift! Und alles was wahr: Renoldis sind wirklich vornehme Leute — der Konsul ein Edelmann."

„Also beglückwünschen Sie sich, lieber Emdingen, und tun Sie für das Gute, das Ihnen durch diese Verlobung geworden, alles Mögliche, Dolores Renaldi nicht zu enttäuschen! Sie verdient es nicht —"

Er küßte ihr die Hand.

„Sie sind selbstlos, liebe Baronin."

„Weil ich gerecht dankend bin. Und ich hasse die Undankbarkeit. Das Leben hat mich viel gelehrt, weil es mich scharf angepackt hat. Dennoch hatte ich nie den Mut verloren. Man würgt sich so schlecht und recht durch. Glauben Sie, Baron, mir war es auch nicht an der Wiege gesungen, verwöhnt und wohlhabend wie ich war, daß ich so viele Steine auf meinem Lebenswege finden sollte. Und durch manches, was mir eigentlich nicht sympathisch, sondern meinem Innersten widerstrebt, mir die Mittel zu einem anständigen Leben verschaffe —", sagte sie bedeutungsvoll hinzu, und ihre Stimme bebte leicht, „doch ich muß auch an meine Tochter denken; sie soll es ein wenig leichter haben —"

Da flog ein Schatten über sein schönes, leichtsinniges Gesicht. Er erhob sich hastig und trat an das Fenster. Kopfschüttelnd, beklommen sah sie ihm nach. Doch was half es? Sie ging zu ihm hin und legte die Hand auf seine Schulter. Langsam, zögernd kam es dabei von ihren Lippen — „noch eins, Baron — versprechen Sie mir, meine Tochter so viel wie möglich zu meiden! Wir werden bald von hier gehen. Und die kurze Zeit — es hat doch keinen Zweck! — Vergessen Sie nie, was Sie Ihrer Braut schuldig sind — und mir — —"

„Ja, ja —" stieß er hervor, „doch manchmal —", er machte eine Bewegung, als wolle er etwas Quälendes, Störendes fortscheuchen.

Dann griff er nach seiner Mütze. „Erlauben Sie, daß ich mich jetzt verabschiede, Baronin —"

Sein heimlicher Wunsch, Rita zu sehen, würde sich doch nicht erfüllen!

(Fortsetzung folgt.)

Gottesdienst in Wildberg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Änderungen; Feinmechanik 14,75, Württ. Metallwaren 36, NSU 5,5. Ebenso Maschinen- und Autowerte. Spinnereiwerte: Baumwollspinnerei Erlangen (auf 100 GM. abgestempelt) 126 Goldpfg., Unterhausen 37, Kammgarn Wielgheim 50, Reiterei 33, Südd. Kuchen 12,75, Filz Giengen 26, Wollhechen Wellderstedt 18,5, Eßlingen 40,5, Leinenindustrie 30, Kattun 73. Nahrungsmittelwerte fast verändert. Verlagsaktien erhält, Deutsche Verlag 25. Uebrige Werte: Stuttgarter Gips 300 G. (300), Anilin 27,5, Bamberger Mühlerei 5,7, Bremen-Besigheimer Oel 26, Mannheimer Oel 27,9, Zementwerk Heidelberg 21,75, Köln-Rottweil 10,75, Salzwerk Heilbronn 34,5, Sekt Wachenheim 12, Stuttg. Wichermühle 2,75 nel., Stuttg. Straßenbahnen 10,7, Ziegelwerke Ludwigsburg 8,1.

Württ. Vereinsbank.

**Berliner Getreidepreise.** 25. Nov. Amtlich. Weizen märk. 21.80—22.50, Roggen 21—21.40, Sommergerste 22—24.60, Hafer 17—17.60, Weizenmehl 29.50—32.50, Roggenmehl 28.75—32, Weizenkleie 13.70—13.80, Roggenkleie 12—12.20, Raps 400, Leinsaat 410—420.

Frühnotierungen: Gerste 22.50—23.50, Hafer gut 19.00—20.20, Roggenkleie 12.40—12.60.

## Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt.** Dem heutigen Markt waren zugetrieben: 64 Ochsen, 19 Bullen, 380 Jungrinder (Färsen), 88 Kühe, 852 Kälber, 938 Schweine und 11 Schafe. Davon blieben unverkauft: 10 Ochsen, 4 Bullen, 40 Jungrinder (Färsen) und 10 Kälber. Verlauf des Marktes: langsam; Ueberstand. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht (in Goldpfennig):

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ochsen: ausgemästete Tiere | 42—46 | Kälber: feinste Mast u. beste Saugkälber | 67—70 |
| vollfleischige Tiere | 37—39 | mittlere Mast und gute Saugkälber | 63—66 |
| fleischige Tiere | 30—34 | geringe Kälber | 47—56 |
| gering genährte Tiere | | Schafe: Mastlämmer u. jüng. Hammel | — |
| Bullen: ausgemästete Tiere | 41—43 | Weidemastschafe geschlachtet mit Holz | 51—53 |
| vollfleischige Tiere | 37—40 | mastfähiges Schafvieh geschlachtet mit Holz | 36—40 |
| fleischige Tiere | 30—33 | Schweine: vollfleisch. Schweine von 300—240 Pfd. | 77—79 |
| gering genährte Tiere | | bis. von 240—200 Pfd. | 77—79 |
| Jungrinder: mastgem. Rinder | 43—49 | bis. fleisch. v. 200—160 Pfd. | 67—70 |
| vollfleischige Rinder | 38—42 | bis. unter 160 Pfd. | 60—70 |
| fleischige Rinder | 30—34 | Sauen | |
| gering genährte Rinder | | | |
| Kühe: mastgemästete Kühe | 39—49 | | |
| vollfleischige Kühe | 29—38 | | |
| fleischige | 19—28 | | |
| gering genährte Kühe | 11—17 | | |

**Viehmarkt in Karlsruhe,** 24. Nov. Zufuhr 949 Stück: 52 Ochsen, 24 Bullen, 16 Kühe, 68 Färsen, 50 Kälber, 734 Schweine. Preis für den Zentner Lebendgewicht: Ochsen 42—52 ℳ, Bullen 50—52 ℳ, Kühe und Färsen 26—52 ℳ, Kälber 60—66 ℳ, Schweine 72—82 ℳ. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Bei Großvieh und Schweine langsam, Ueberstand, bei Kälber lebhaft, geräumt.

**Viehmarkt.** Welzheim. Zufuhr: 3 Farren, 29 Ochsen, 44 Stiere, 87 Rinder, 23 Kalbeln, 59 Kühe, 3 Kälber, 6 Läufer und 88 Milchschweine. Preise: Farren 250—330, Ochsen 600—800, Stiere 200—400, Rinder 250—380, Kalbeln 350—500, Kühe 180 bis 250, Läufer 40—70, Milchschweine 20—25 ℳ, je das Stück.

**Schweinepreise.** Besigheim. Milchschweine 16—25, Läufer 30. — Rapensburg. Ferkel 15—20, Läufer 25—35 d. St.

**Stuttgarter Mostobstmarkt** (Wilhelmsplatz), 25. Nov. Zufuhr 400 Ztr. Preis 3.50—4 ℳ für 1 Ztr.


**Dr. Thompson's Seifenpulver**

bequem — sparsam

Überall zu haben

**Husten, Heiserkeit**

werden Ihnen unbekannte Krankheiten b. Gebrauch der Sagitta-Husten-Bonbons, die Sie in allen Apotheken erhalten können. Stets vorrätig: Apoth. Schmid, Nagold. 1579

Wir empfehlen unser

gutsortiertes Lager

in

**Öfen u. Herden**

aller Art,

sowie in Ofenschirmen, Ofenvorsetzer, Kohlenkasten, Kohlenfüller, Aschensiebe, Kohlenschaufeln etc. 1506

**Berg & Schmid.**

Am Freitag den 28. Nov. 1924 bin ich wieder in Nagold im Gasthof zum „Löwen" bis abends 6 Uhr zu sprechen. 1660

**✚ Ohne Messer ✚**

ohne Blutung, ohne Narben zu hinterlassen, entferne ich wie bisher schmerzl. für immer jeden Teint-Schönheitsfehler unter Garantie wie **Hauterhöhungen, Muttermale, Leberflecken, Linsen, Flechten, Warzen, Hühneraugen, lästige Haare und Sommersprossen.** Auch führe ich ein Pflanzenpräparat (n. Prof. Dr. White), das grauen Haaren, ohne zu färben, wieder die ursprünglichen Farben verleiht usw. und garantiere jedem, daß die Haare wieder wachsen, sogar auf Kahlköpfen, durch mein Spezialmittel, wenn noch Wurzeln vorhanden. Für dauernden Erfolg stehe ich ein. 15-jährige Praxis.

**Maria Ladener Wwe., Stuttgart,**

Lange Straße 22.

Spezialistin für kosmet. Chirurgie.

Mötzingen.

Einen Wurf schöne

**Saugschweine**

setzt dem Verkauf aus

1661 Maß, Bäcker.

**Pappschachteln**

in versch. Größen bei

G. W. Zaiser.

Alle Musik-Instrumente für Haus u. Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt 2

in reichster Auswahl

**Musikhaus Curth,**

Pforzheim, Leopoldstr. 17

Arkusen Kledalack, Roßdräne.

Reparaturen u. Stimmen eig. Werkstätte.

**Bilderbücher und Jugendschriften kauft man am besten beim Buchhändler und nicht beim Hausierer!**

**Wahl-Versammlung**

**am Freitag, 28. Nov. abends 8 Uhr in der Traube in Nagold.**

Der Kandidat der Deutsch-Demokratischen Partei

Herr Landtagsabgeordneter Henne von Tübingen

wird sprechen über

Handwerk und Mittelstand und der kommende Reichstag.

Zu zahlreichem Besuch ladet freudlich ein

1663 **Die Ortsgruppe der Deutsch-Demokratischen Partei.**

**Ein flottes Weihnachts-Geschäft**

bedarf einer zweckentsprechenden Reklame in den weitesten Kreisen

**durch unseren**

**Weihnachts-Anzeiger**

der am 29. Nov., 6., 13. u. 20. Dez. erscheint. Anzeigen erbitten wir raschmöglichst.

**Der Gesellschafter.**

Sehr schöne, trockene

**Eichen-Schnittware,**

Stärke 27 bis 70 mm

hat preiswert in jeder beliebigen Menge abzugeben.

**P. Katz Nachfolger,**

1662 Freudenstadt.

Den verehrl. Schulvorständen zur Nachricht, daß die empfohlenen

**Frage- und Schülerbeobachtungsbogen**

vorrätig sind bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

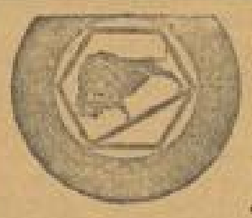
Kein Spänen der Parkettböden mehr nötig! Parkettfluid erzeugt mühelos und schnell herrliche Böden. Parkettfluid ist das beste und billigste Reinigungsmittel für Parkett, Linoleum, Wachstuch, Lemnöden, sowie Möbel etc.

Niederlage: Karl Ungerer, Nagold.

Heute abend präzis 8 U.

**Gesamtprobe**

Traube.



Vielbeliebt der edelste Kaffeezusatzgenuß mit

Bischofs-Brizzle

wie Perlbelle

Nur echt mit dem Bischof in Schwarz

**Frische Seefische**

sowie **Bücklinge**

am Donnerstag u. Freitag bei 1664

Lutz, Fischer.

Aluminiumgeschirre

Emailgeschirre

Berg & Schmid

Nagold. 1600

Wer lohnenden

**Nebenverdienst**

(Postversand)

will, wende sich an

Merkur-Versand Stuttgart-Botnang.

(Bei Anfragen Rückporto.) 1601

**1925 Kalender**

für

**Büro und Haus**

sind in großer Auswahl eingetroffen bei

Buchhndlg. Zaiser.

**M. V. R.** Heute (Mittwoch) 8 Uhr 7. Symph. v. Bruckner I. Bd. 3. 4 H. auf 2 Klav. 1., 2. und 4. Satz. 1661

Schweineschmalz

Cocosfett

Berg & Schmid

Nagold. 1604

**Abreiß-Kalender**

für 1925

in grosser Auswahl

bei

Buchhandlg. Zaiser

**Käse!**

Tafelkäse 78 ₰, Holländerkäse 112 ₰, Chamer wie Rugrin 117 ₰ per Pfd. einschl. Verp. frei Haus in Postpak. Nachn. 1666

Ludwig Seufert,

Käsefabrik,

Bargteheide Holstein.

Neuweiler.

**Neue Hobelbänke**

aus gedämpftem Holz mit Eisenspindeln

liefert in sauberer Ausführung und sieht Bestellungen entgegen 1608

Jakob Seeger, Wagner.

**Hühneraugen**

Barfuhrt, Stiefeleien und Morgen beseitigt schnell, sicher, schmerzlos und gefahrlos

**Kukirol**

Hornhaut entfernt. Wirkung überraschend. Ein Versuch u. Ueberzeugen erübrigt. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Löwen-Drogerie Gebr. Benz. 493